

# Werbegemeinschaft fordert Konzept

Westliche Marktstraße soll aufgewertet werden / Resolution

Appell: Gäste nicht nur ans Wasser führen.

**WILHELMSHAVEN** – Einstimmig hat die Jahreshauptversammlung der Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße am Dienstag eine Resolution verabschiedet, in der sie von der Stadt Wilhelmshaven ein Konzept zur Verbesserung der wirtschaftlichen und gewerbebezogenen Situation in der Marktstraße West fordert.

Darin heißt es unter anderem zur Begründung: „Innerhalb der vergangenen Jahre sind in der westlichen Marktstraße mehrere marode und baufällige Häuser abgerissen worden. Die hierdurch entstandenen Baulücken wurden nicht wieder geschlossen. Das Bauprojekt ‚Gesundheits-Port‘ hat Hoffnung geweckt, dass der sanierungspflichtige Bereich Westliche Marktstraße Aufwind erfährt. Diese Hoffnung ist nicht erfüllt worden.“ Zeitgleich sei die Fußgängerzone

neu gepflastert und der Valoisplatz verschönert worden, während die Grundstückseigentümer in der Marktstraße West wie auch die übrigen Eigentümer im Sanierungsgebiet City II aufgefordert worden seien, Ausgleichsbeträge für die Wertsteigerung ihrer Grundstücke zu zahlen. Hier gebe es kein Entgegenkommen. Gutachter hätten die Wertsteigerung attestiert, „obgleich die Marktstraße West kaum noch besiedelt ist und sich inzwischen zu einem Schandfleck mit Ruinen und pflanzenüberwucherten Müllhalden entwickelt“. Und nun wolle man die Südstadt veredeln und die Wege zum Wasser für die Touristen attraktiver gestalten.

Die Werbegemeinschaft appelliert in ihrem Schreiben an die Verantwortlichen der Stadt Wilhelmshaven, „sich damit auseinanderzusetzen, wie auf den inzwischen völlig verwahrlosten Grundstücken in der Marktstraße West Gewerbe an-

gesiedelt werden kann“. Nach Bebauung der Freiflächen und der Ansiedlung neuer Unternehmen wären dann auch die erhobenen Ausgleichsbeträge gerechtfertigt, heißt es in der Resolution. Ferner appelliert die Werbegemeinschaft, Gäste nicht nur zum Wasser zu führen, sondern auch die Innenstadt sehenswert zu gestalten. Dazu gehöre eine durchgängige Geschäftskette mit umfangreichem Angebot in einer „nicht zerrissenen Hauptgeschäftstraße“.

Ausdrücklich weist die Werbegemeinschaft die Verantwortung dafür, Teile der Innenstadt, „bis hin zum Wasser zu sanieren“ und Kaufkraft zu erhalten, der Stadt Wilhelmshaven zu. Es könne nicht sein, dass die Stadt Schortens den Jade-Weser-Port nutze, um ein neues Wirtschaftszentrum in Roffhausen zu etablieren, während man in Wilhelmshaven den Kern und die ehemalige City verrotten lasse.